

# Vossische



# Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Einzelverkaufspreise, sowie Belagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard Vossow, Redakteur (m. Ausw.): Handelteller/Carl Mich. Berlin Ullstein. Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Am Dönhof (A 7) 3605-3607, für den Fernverkehr Am Dönhof 3605-3608. Telegramm-Adressen: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 690.

## Der Massentod wartet

### Die Waffen des Zukunftsrieges

von London, 7. März  
Die heute in London erscheinenden „Athenaeum“ und „Churchill“ an die Jahre 1919-1922, als er im Kabinett Lloyd George Minister war, sind ein eigenartiges Gemisch von höchst interessanten sachlichen Mitteilungen und vielfach recht unangenehm wirkenden Ausführungen, in denen der politische Schriftsteller Churchill sich des Richteramt in Fragen annimmt, wie etwa der Kriegsaufhebung, in denen der Minister Churchill eine Feinmessung zur Unvergleichlichkeit verhängende Rolle spielt. So ist für Deutschland besonders interessant sind die Mitteilungen, die Churchill über den von ihm persönlich vorbereiteten „Abzug des Jahres 1919“ macht. Churchill stellt fest, daß Deutschland, wenn die deutschen Armeen sich ohne Willkürstand bis hinter den Rhein hätten zurückziehen können, im Sommer 1919 von viel härteren Rufen als je zuvor angegriffen worden wären.

rieges nicht verwenden kann, lehnte jede Verhandlung über seine Abtretung in der Regierung und in der Friedensdelegation ab.  
Lloyd George erzählt ferner, daß er — wahrscheinlich um Recht zu tun — die Friedensdelegation zu erklären — auf das frühere Reichsamt, den Sitzungssaal, zum Mitglied

„Aufende von Fitzgerald werden Deutschlands Städte zerstört haben, gefährliche Rationen würden die Front gestoppt haben. Verhandlungen waren getroffen, um 200 000 Mann in Paris und Panzerarmee täglich 30 Kilometer vorwärts zu führen. Göttinge sah eine unerschöpfliche Gefährlichkeit, gegen die nur eine gut gehaltene Wehr, die die Deutschen nicht haben. Göttinge verließ, hätte kein Widerstand und jede Lebensfähigkeit auf der Front, die für den Angriff ausgelegt war, unmöglich gemacht.“

Churchill erklärt weiter, daß die Ideen die für 1919 konzipiert waren, im letzten Moment begriffen. In jeder Armee wächse es unter der Oberflache des Friedens weiter an, und wenn ein Krieg ausbrechen würde, so würde er mit noch gefährlicheren Waffen geführt werden, als je sogar im Jahre 1919 in Aussicht genommen waren.

Zum Schluß erklärt Churchill: „Der Tod steht vor uns starr, gefahren, voller Erwartung, bereit, uns zu töten, bereit, den Menschen in die Hölle zu senden. Er ist bereit, den Meereszehr der Zivilisation ohne Hoffnung auf eine Wiederherstellung zu gefährden. Er wartet auf den Befehl, der kommen kann, um einen schmerzhaften und verzerrten Frieden — dem Menschen, der lange das Opfer des Todes und jetzt vielleicht mal auf einen Augenblick sein Herr ist.“

### Ausquitt wollte nicht

Durch eine Kontroverse, die Churchills Buch zwischen Lloyd George und Churchill hervorgerufen hat und die heute in der „Daily News“ angesetzt wird, führt ein sehr interessanter Vorzug in der nächsten Beilage des „Athenaeum“ eine neue Beilage. Wenn in den letzten Jahren die Frage im Unterhaus oder Oberhaus das Wort ergriß, um den Vertrag von Versailles zu kritisieren, wurde ihm von Lloyd George ohne nähere Begründung immer wieder der Vorwurf gemacht, daß er, Ausquitt, eben so schuld an dem Zustandekommen des im Widerspruch zu den etwachen Punkten Wilsons stehenden Friedens, als irgendein Mitglied der feindlichen englischen Friedensdelegation in Versailles. Ausquitt hat auf diesen Vorwurf nie geantwortet.

Churchill behauptet in seinen Memoiren, daß Ausquitt nicht in die englische Friedensdelegation aufgenommen worden sei. Man hätte ihm wohlgerne einen gereinigten Vertrag aufhänge gemacht. Lloyd George habe, wahrscheinlich ausbreitend auf Wunsch von Reichsamt, von der Einladung an Ausquitt abgesehen.

Lloyd George macht nun heute morgen in der „Daily News“ die interessanteste Erklärung, daß vor der Zusammenkunft der englischen Friedensdelegation die liberalen Führer von Manchester zu ihm gekommen seien und um die Aufnahme von Ausquitt in die Regierung und in die Friedensdelegation ersucht hätten. Nach Vorpresidenten zwischen Lloyd George und Bonar Law, dem Führer der Konservativen, beschloß man, dem Antrag der Manchester Liberalen zu entsprechen. Ausquitt wurde dem Amt des Vorkämpfers und die Verteilung der Regierung im Oberhaus, sowie die Mitgliedschaft der Friedensdelegation angeboten. Ferner erklärten sich Lloyd George und Bonar Law bereit, einer Anzahl politischer Freunde von Ausquitt, darunter auch Mac Donnell, der ebenfalls wahrscheinlich für die Gestaltung der wirtschaftlichen Friedensbedingungen maßgeblich gewesen wäre, ins Kabinett aufzunehmen. Ausquitt, der sein „Ausquitt“ durch Lloyd George in der Krise des Welt-

## Die mexikanische Revolution bricht zusammen

### Große Erfolge der Regierungstruppen

Genau die Mitte der ersten Kämpfe zwischen den mexikanischen Rebellen und den Regierungstruppen beginnt sich jetzt deutlich die militärische Verteilung der Kräfte abzuzeichnen; die unter dem Kommando des Ex-Präsidenten Calles stehenden bundesstaatlichen Formationen haben wesentliche Erfolge errungen und die Aufständischen, die zudem noch mit Schwierigkeiten in den eigenen



Reihen zu kämpfen haben, werden langsam, aber sicher zurückgedrängt.

So waren ihre Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz die letzten vor allem die Einnahme der Stadt Mexiko in großer Zahl hatte, nur von kurzer Dauer; innerhalb von 24 Stunden gelang es dem jungen General Alvarado, mit Verstärkungen aus Tampico die Stadt zurückzuerobern. Die revoltierenden Truppenteile wurden energisch zurückgeschoben und sollen sich in völliger Auflösung auf dem Rückzug nach dem westlich gelegenen Santho befinden. Wenn man den aus Mexico City kommenden Nachrichten glauben darf, sind ganze Regimenter wieder zu den Bundesstruppen übergegangen. Der aufständische General Escobar, der vor seinem Sturz aus Mexiko nach schnell die Staatsamt-fürsiale in Mexiko; hofft, den Aufstand der revoltierenden Gruppen in Santho zu erröcken, was aber deshalb fraglich ist, weil Teile der Aufständischen im Süden von nachfolgenden Truppen Alvarados, im Norden von Bundesstruppen aus Barro bedroht werden. Aber selbst wenn die kommunistischen Streitkräfte der Revolutionäre nach Nordwesten entkommen sollten, wäre der fruchtlose Plan des Kriegsministers Calles wohl gefährdet, da es ihm gelungen ist, im Laufe eines einzigen Tages die wichtigsten Nordprovinzen zu besetzen und die Revolutionäre im Nordwesten völlig zu isolieren. Jedenfalls soll die Superbindung auf der internationalen Straße Mexico-City-Caracas in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden.

Wird im Süden konnten die Bundesstruppen obwohl sie dort zahlenmäßig nicht sehr stark sind, die wichtige Seehafenstadt Cordoba im Staat Vera Cruz wieder besetzen. Damit ist der Führer der Aufständischen, General Anguiter in der Stadt Vera Cruz eingeschlossen worden. Ein anderer Bericht der mexikanischen Regierung behauptet, daß unter Anguiter Truppen eine Aufstandsbeziehung gegen den General selbst ausgebrochen sei.

der Friedensdelegation zu machen, geantwortet habe: „Scheer dich zum Teufel (go to hell).“ Damit habe Lloyd George seinen Wunsch, mit seinem alten Bundesgenossen Reichsamt vollzogen, ohne den Will in der liberalen Partei helfen zu können.  
Churchill macht ferner die interessantesten Mitteilungen, daß 4000 Mann Train- und Sanitätskolonnen in Galata im Januar 1919 gemauiert haben und die Stadt zwei Tage lang besetzten. Der gegenwärtige Vizepräsident von London, Lord Bingham, hat zwei griechischen Frontblößen Calles umzingelt, und es sei dem englischen Auftreten der Frontblößen gelungen, die Meutenden zum Gehorsam zurückzuführen, ohne daß ein Schuß abgefeuert wurde.

die bereits zu blutigen Großkämpfen zwischen einzelnen Abteilungen der revolutionären Truppen geführt habe. Er ist als Kommandant von Vera Cruz verurteilt eingekerkert haben, hätte die Schiffe nicht angegriffen. Die meisten Gruppen, die mit Anguiter aufstehen, sind, hätten aber zur Zeit der „Waffenstillstandes“ gemacht, daß General Anguiter die Stadt besetze. Es ist also bereits auf einem Schiff entkommen sein. Nach diesen Vorgängen ist der Zusammenbruch der Revolution auf in Vera Cruz selbst für morgen oder übermorgen zu erwarten, wo es mehr, als der Gouverneur des Staates, Tejada, zur Abtransportation aus der Hauptstadt des Landes abwartet, um den Aufständischen mit ihnen freiwilligen Scharen entgegenzutreten.

Die einzige Front, an der die Bundesstruppen nur schwach gestützt sind, ist die an der pazifischen Küste gelegene Provinz Sinaloa, wo sie vor den Truppen des revoltierenden Generals Alvarado zurückweichen und die Hauptstadt räumen mußten. Auch die Operation von Durango in der Provinz Sonora mußte sich den Rebellen ergeben. Die Truppen der Aufständischen müßten aber nur geringe Verluste bei.

Im ganzen gesehen hat also die Revolution bereits am dritten Tage die Rebellenstruppen auf drei Fronten isoliert und zum Teil dezimiert. Dieser Erfolg ist in erster Linie dem schnellen Vorgehen von Calles zu verdanken, dann aber auch dem Umstand, daß die Rebellen der diktatorischen Generale bei der Bevölkerung keine Ergebnisse gefahren hat. Ein Zeichen für die Abklärung der Situation vor der Unterwerfung des mexikanischen Anführers von der Unterwerfung diktatorischer Volkswahl am der Präsidenten Porfirio Diaz Abstand genommen und ihm schließlich einmündig sein Vertrauen ausgesprochen hat. Der Justizminister hat die Befehlsgewalt des Eigentums aller Rebellenführer angeordnet.

### Strefemann bei Chamberlain

Wichtigendienst der „Vossischen Zeitung“

Am Sonntag hat im Hotel Metropole eine einflußreiche Unterredung zwischen Strefemann und Chamberlain stattgefunden. Aber die eine Kommunikation nicht ausgegangen wurde. Aber der englische Außenminister hat selbst angekündigt, daß er mit Strefemann alle aktuellen Fragen der internationalen Politik, darunter auch die der Reparations-Regelung und der Rheinland-Räumung, besprechen möchte. Man spricht davon, daß gegenseitig klar, daß die politische Behandlung dieses Fragenkomplexes nicht wieder aufgenommen werden könne, wenn die unabhängige Prüfung der Gesandtschaften in einem Verhältnis genommen sein wird.

Nach einer offiziellen Mitteilung ist wahrscheinlich, daß zunächst ein Dreierkomitee, bestehend aus Strefemann (Japan), Dunscombe von Leon (Spanien) und Chamberlain (England) einen Bericht ausarbeiten soll. Dieser Bericht soll als Grundlage für die weiteren Beratungen dienen, die vor der nächsten Ratstagung in einem Komitee erfolgen würden. Man spricht davon, daß der nächste Europarat am Schluß sein werde. Der Aufbruch der Beratungen des Komitees führt dann der Rat in seiner nächsten Sitzung im Juni die weiteren Maßnahmen zur gründlichen Prüfung des Rheinlandproblems zu befehlen.